

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig Telefon Nr. 58.

Postparaffenskonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.

Inserate

werden mit 10 h für die 4mal gepaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 28. März 1907.

== Nr. 520. ==

Russengreuel.

Lajana Leontjew, die sich vor dem Gerichtshof in Thun wegen Mordes zu verantworten hat, konnte sich keinen besseren Verteidiger wünschen, als den russischen Ingenieur und Schriftsteller Wladimir, dem Spezialisten für russische Verhältnisse. Seine Aussage, hier auszugsweise wiedergegeben, sichert der Angeklagten allgemeine Sympathien. Wladimir verbreitete sich in der vorgestern stattgefundenen Verhandlung über den persönlichen Charakter des Ministers Durnowo. Durnowo sei ein grausamer, läugerischer Mensch, der sich durch zahlreiche betrügerische Manipulationen und unzählige Bluttaten in ganz Rußland einen berühmten Ruf verschafft hat. Am deutlichsten hat sich sein Charakter gezeigt, als er auf die das Zarenmanifest bejubelnde Volksmenge Kosaken jagte, die mit Nagaiten auf die Wehrlosen einhieben und unterschiedslos Kinder, Frauen, Studenten niederschossen und niederritten. Derartige Greuel seien in fast allen russischen Großstädten vorgekommen. — Durnowo habe sogar eine geheime Druckerei unterhalten, in der die Proklamationen gedruckt wurden, die zu Pogroms anreizten. — Durnowo sei es auch gewesen, der die Schwarze Bande organisiert hat. Was das heißt, könne nur der ermessen, der wisse, daß diese Bande aus den verkommensten Subjekten und gemeinsten Verbrechern besteht, wie Durnowo selbst einer ist. (Anhaltende Bewegung.)

Durnowo — fährt der Zeuge fort — habe selbst gegen Tagelohn Leute gedungen, die weiter nichts zu tun hatten, als in den Straßen Moskaus Studenten zu prügeln. Die Verhafteten wurden beim ersten Verhör von Polizisten den furchtbarsten Martern unterworfen. Angesichts all dieser Schandtaten habe das gequälte Volk dann endlich zur Selbstwehr gegriffen. Es hat den Selbstrichter gespielt und einen Helfershelfer Durnowo nach dem andern gemordet. Dasselbe Schicksal war auch dem Minister selbst zugebacht. Er entging ihm nur durch die verhängnisvolle Verwechslung, die der Angeklagten mit dem Rentier Müller passiert sei. Durnowo sei es auch gewesen, der durch grausame Maßnahmen das durch das Zarenmanifest einigermaßen beruhigte Volk zu neuen revolutionären Erscheinungen aufreizte. So hat der Moskauer Gemeinderat nach diesem Manifest zwei große Versammlungen einberufen, in denen dem Zaren der Dank des Volkes für das Manifest ausgesprochen werden sollte. Auf Anordnung Durnowos hat die Polizei in der Nacht vor den Versammlungen Kanonen aufgeföhren, und dann gegen die Versammlungstafeln, in denen Tausende versammelt waren, eine Kanonade eröffnet. Das Volk hat gegen die vorrückenden Truppen zur Selbstwehr gegriffen und Heldentaten verrichtet. Die Folge war eine Fußsillade der Truppen und die Leichenhallen füllten sich haufenweise mit den Leichen der Frauen und Kinder. Ärzte, die auf den Straßen den Verwundeten helfen und ihnen Linderung ihrer furchtbaren Schmerzen verschaffen wollten, wurden ein-

fach niedergeschossen, ebenso Studenten der Medizin, die an ihre Stelle traten.

Gelegentlich des großen Eisenbahnerstreiks habe Durnowo eine Strafexpedition gegen die Streikenden geschickt: auch diese Truppen hätten ein schreckliches Blutbad unter den Eisenbahnarbeitern angerichtet. Der größte Teil sei aber ganz unschuldig zum Opfer gefallen. Von 150 erschossenen Eisenbahnarbeitern seien nur sechs gewesen, die sich an dem Streik beteiligt hatten, und nach der Rückkehr von solchen Bluttaten haben die Offiziere an einem Diner im Kaiserpalais teilgenommen, bei dem zur Feier des errungenen Sieges der Champagner in Strömen geflossen sei. (Anhaltende Bewegung.)

Als Opfer für diese Taten sei auch General Nino gefallen, an dem die Tochter eines höheren russischen Staatsbeamten das Todesurteil vollzogen hat. In Warschau seien 17 eingekerkerte Genossen auf Grund der Kriegsartikel ohne gerichtliche Verhandlung, ohne daß ein Urteil gefällt worden ist, standrechtlich erschossen worden.

Die Pogroms, wiederholt der Sachverständige, waren von oben befohlen und angeordnet, und unter dem Ministerium Durnowo bestanden sogar regelrechte Pogromkataloge, die die Pogroms bis ins einzelne registrierten. In Riga und in Warschau hätten regelrechte Folterkammern bestanden, die mit den unmenschlichsten mittelalterlichen Folterwerkzeugen versehen waren, und in denen dann Männer und Frauen den grauhaftesten und scheußlichsten Folterungen unterzogen wurden.

Besonders wirkungsvoll war die Mitteilung Wladimir, daß er einen Brief aus England erhalten habe. In diesem Briefe wird gesagt, daß die Zarin-Mutter, die gegenwärtig in England weil und gewiß starke Nerven hat, zu einer Hofdame gesagt habe: „Wenn auch nur ein Teil der Folterungen wahr ist, die aus Riga gemeldet werden und dort auf Anordnung Durnowos stattgefunden haben, dann ist für ihn keine Strafe hoch genug.“ Bezeichnend für die Stimmung im russischen Volk über die Tat der Leontjew sei, daß eine große Bauernversammlung beschlossen hat, den Namen des tapferen Mädchens zu erneuern, das einen der zu allen Taten bereiten Henkerknechte wie Durnowo getötet hat. Wladimir erklärt weiter, er habe gesehen, wie vor den Weihnachten Plakate angeschlagen wurden, die zur Tötung aller Revolutionäre aufforderten. Als man Durnowo meldete, daß alle Spitäler überfüllt seien, soll er ausgerufen haben: „Was macht das? Unter der Erde ist noch Platz genug!“ (Große Bewegung.)

Mundschau.

Die Lage in Rumänien.

Bukarest, 26. März. In der Kammer verliest Ministerpräsident Sturdza das königliche Dekret, betreffend die

Bildung des neuen Kabinetts. Er appelliert sodann in warmen Worten an die Konservativen der Kammer, der liberalen Regierung in der gegenwärtigen schwierigen Lage ihre Unterstützung zu leisten. Der frühere Minister Take-Janesou und Ivan Labovary sowie der ehemalige Ministerpräsident Carp sprechen der Regierung ihre Unterstützung zum Wohle des Vaterlandes zu. Ministerpräsident Sturdza spricht ihnen aus diesem Anlasse seinen Dank aus und drückt ihnen die Hand. Stürmischer Beifall begleitete diese Szene, welche eine tiefe Bewegung hervorrief. Die Galeriebesucher brachen in Bravorufe aus. Sämtliche Vorlagen wurden einstimmig in erster Lesung angenommen. Die Sitzung des Senats gestaltete sich ebenso feierlich, wie die der Kammer.

Bukarest, 26. März. (Agence Roumaine.) In der Moldau tritt wieder Ruhe ein. Bemerkenswert ist, daß, wiewohl Unruhestörungen in der Moldau fast allgemein waren, und auch die Lage der Bauern eine sehr prekäre ist, Mordtaten doch nicht vorgekommen sind. In der Walachei, namentlich im südlichen Teile, kam es zu ernstlichen Unruhestörungen. An mehreren Orten fanden Zusammenstöße mit den Truppen statt, wobei mehrere Personen verwundet und getötet wurden.

Bukarest, 27. März. (Agence Roumaine.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Regierungsmanifest, welches zur patriotischen Mithilfe aller auffordert behufs Wiederherstellung der Ruhe, Sicherheit und des Friedens. Es kündigt die Vorlage von Gesetzentwürfen an zur Bänderung der Not der Bauern, namentlich durch Erleichterung der Beschaffung des Pachtgeldes, Reform der Besteuerung des kleinen Grundbesizes, der Revision der Bestimmungen der landwirtschaftlichen Verträge wie über das Ausmaß und die Art der von den Bauern zu leistenden Arbeiten, ferner die Festsetzung eines Maximalzinsfußes für die den Bauern zu gewährenden Vorschüsse und die Beschränkung des Besizes des Pachttruffs. Die Regierung wird alles aufbieten, damit die Gesetze aufs peinlichste befolgt werden und die Regierung ist entschlossen, die Unruhen energisch zu unterdrücken und diejenigen strenge zu bestrafen, die aus den Verwüstungen Vorteile ziehen werden.

Eine neue italienische Torpedobootstation.

Italien errichtet in Marano eine neue Torpedobootstation. Marano liegt im nördlichsten Teil der Adria, 50 Km. von Triest und 10 Km. von der österreichisch-italienischen Grenze entfernt. Marano als Torpedobootstation ermöglicht es Italien, in einer Stunde Triest und in ein wenig mehr Pola mit einer Torpedoflotte zu erreichen.

Griechenlandreise des italienischen Königs.

König Viktor Emanuel wird sich in Begleitung Tittonis am 6. April an Bord der Trinacria, der sich die erste Division des Mittelmeergeschwaders anschließen wird, von Tarent nach Griechenland begeben. Der Marineminister begleitet den König.

Feuilleton.

Karfreitag.

Von Ludwig M a n g o .

(Nachdruck verboten.)

Als sie zwölf Jahre alt war, begann ihr Leidensweg. An einem Karfreitag.

Als sie an diesem Tage erwachte, lagen Nebelballen vor den Fenstern ihres Zimmers und ließen das bißchen Licht, das eine trübliche Aprilsonne spendete, nicht an die Scheiben heran. Auf dem Zirbelholzische, in der Mitte des Zimmers, stand eine brennende Kerze und davor saß eine alte Frau, die mit gefalteten Händen vor sich hinstarrte.

Die Zwölfjährige setzte sich in ihrem Bette auf, stützte den rechten Ellenbogen auf das reich mit Spitzen umsäumte Kissen, während die linke Hand schützend die Augen bedeckte, weil das Kerzenlicht blendete.

„Was machen Sie da, Kathrine?“

Die alte Frau an dem Tische hob den Kopf gegen das Bett.

„Beten tu ich, aber was nützt es?“

„Warum tun Sie's dann?“ kam es etwas schnippisch vom Bette her.

„Weil man immer betet, wenn Tote im Hause sind.“

Die Alte fuhr sich mit dem Handrücken über die Augen, die eiogefüllt und ohne Glanz waren. Dann sah sie nach dem Mädchen im Bette.

„Ich kann doch nicht heimlich tun: Sie haben nun keine Eltern mehr, Fräulein Luise. Mir scheint, Sie haben überhaupt niemanden mehr auf der Welt.“

Das Mädchen sah die Alte verständnislos an. Nach einer Weile aber sprang es aus dem Bette und lief gegen die Tür, aber die Alte hatte sich schon davorgestellt.

„Nicht jetzt! Bis die Totenleute fort sind, dann will ich mit Ihnen hinüber, Fräulein.“

„Kathrine...?“ schrie das Mädchen jetzt auf.

Die Alte nickte nur.

Draußen fiel eine Tür leise ins Schloß, der harte Ton von Schritten über eichene Dielen drang herein.

Da sagte die alte Frau das Mädchen, das sich in aller Hast notdürftig angekleidet hatte, unterm Arm und führte es in das Schlafzimmer der Eltern.

Papa und Mama lagen in ihren Betten, ganz still mit fahlen Gesichtern. Mama hielt die Hände über der Brust verkreuzt, als habe sie den langen Schlummer voll Ergebung erwartet. —

Papa aber erkannte das Mädchen fast nicht, er hatte einen so fremden, grimmigen Ausdruck im Gesichte und die Brauen so zusammengezogen, wie sie's im Leben nie gesehen hatte. Konnte das denn ihr immer heiterer, lebenswürdiger Papa sein?

Und warum lebte er nicht mehr, und warum lebte Mama nicht?

Warum, warum?

Das war ein stiller Freitag voll Leid und Tränen. Und an dem Tage trat das Mädchen den Weg an nach ihrem Golgatha.

Der große Schmerz war in das Leben des Kindes gekommen; die Liebe der Eltern zu einander war größer gewesen als beider Liebe zu dem Kinde. Freiwillig waren sie gemeinsam aus dem Leben geschieden, weil sie nicht stark genug waren, aus der Sonne zu treten. Beide, in Glück und Wohlstand aufgewachsen, zogen es vor, in das Nichts zu sinken, als die Sorge mit hartem Finger an ihre Tür pochte.

Das Kind? Vielleicht wird es noch glücklich, es ist ja so jung und gehört nur sich allein an. Das las das Mädchen aus den Zeilen, die der Vater zurückgelassen hatte. Und darüber quoll ein Haßen in ihr auf, vor dem sie sich fürchtete.

War sie den Eltern so fremd gewesen, daß sie sie nicht mit sich nahmen? Warum fragte sie ihr Kind nicht? Ein Restchen des Trankes, der ihrem Leben ein Ende bereitere, hätte für sie genügt. Ob sie ihnen nachschleichen sollte?

Aber sie hatten sie doch ausgeschlossen! Das kam immer wieder: ausgeschlossen und allein zurückgelassen! . . .

Ein Freund des Vaters übernahm es, die trostlosen Verhältnisse zu ordnen. Der Verkauf des ganzen Hausrates reichte natürlich nicht hin, auch nur einen einzigen Gläubiger zu befriedigen. Und sonst war nichts da. Nur das Kind, die zwölfjährige Luise. Dieses Kindes hätte sich die öffentliche Wasserversorgung annehmen müssen. Bis zur Durchführung dieser Maßregel hätte es verhungern können. Der Freund des Vaters nahm Luise in sein Haus. Seine junge Frau hatte Mitleid mit dem Kinde und wollte ihm die Mutter ersetzen. Aber sie verstand das Mädchen nicht, das herb und herrisch, keinen Dank zu zeigen vermochte und blieb ihm fremd.

So fühlte Luise sich geduldet — weil sie eben schon im Hause war — und verlebte eine unfrohe, sonnenlose Jugend.

Sie wurde nicht gescholten, kaum einmal getadelt und man hielt sie wie ein Mädchen aus gutem Hause — aber man verstand es nicht, das Gefühl der Fremdheit in ihr zu besiegen.

So vergingen vier Jahre. Luise hatte sich zu einem schönen Mädchen entwickelt, das die Augen der Männer auf sich zog, wena sie auf der Straße ging oder im Theater saß, oder wenn an Festtagen Freunde des Pflegevaters ins Haus kamen. Für eine Siebzehnjährige war sie voll entwickelt, zudem der ernste Ausdruck in dem schönen Gesicht, in den nie lachenden großen Augen! Die jungen Männer suchten die wichtigsten Vorwände zu Besuchen und wetteiferten in Aufmerksamkeiten gegen das Mädchen. Ihr Ernst, die unausgesprochene Zurückweisung schreckte keinen; jeder hatte das Gefühl, daß unter dem Eis Feuer brenne. In der Zeit war Luise am einsamsten und nie vorher hatte sie eine so heftige Sehnsucht nach . . . ja, wonach? Sich in die Arme einer Mutter zu flüchten? Sie gestand sich, daß ihre Sehnsucht eine ganz unbestimmte war. Ob Mutter, ob Vater, ob Mann, ob Weib, einerlei! (Schluß folgt.)

Polales und Provinziales.

Rücktritt des Generalingenieurs Popper. Die Zeit meldet, daß an die Stelle des in Ruhestand tretenden Generalingenieurs Popper Marineoberingenieur Heinrich Zweig treten wird.—Der Kaiser hat die Uebernahme des Generalingenieurs Popper bereits genehmigt und ihm bei dieser Gelegenheit das Komturkreuz des Franz Josef Ordens mit dem Stern verliehen.

Titelverleihung. Die „Wiener Zeitung“ vom 27. d. veröffentlicht: Der Kaiser hat mit Entschliebung vom 22. d. dem Oberpostrate Viktor Eblen von Heydenberg in Triest anlässlich der von ihm erbeten Uebernahme in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines Hofrates verliehen.

Neue Aktiengesellschaft. Die „Wiener Zeitung“ vom 27. d. veröffentlicht: Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium den Herren Dionysius Kydiaz, Viktor Venezia und Karl Bassevi in Triest die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma — italienisch: „Societa in azioni per la produzione di grassi vegetali in Trieste“, — deutsch: „Fabrik vegetabilischer Fette Aktiengesellschaft in Triest“ mit dem Sitz in Triest erteilt und deren Statuten genehmigt.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Der Kaiser hat ernannt: die provisorischen Korvettenärzte, Doktoren der gesamten Heilkunde, Anton Prash und Rudolf Orban zu effektiven Korvettenärzten. — Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion: Uebersezt wird in den Stand der Offiziere in Marine-Infanterien, 1. Gruppe (mit 23. März 1907): der L.-Sch.-L. 2. Kl. Paul Planer. — Befördert wird mit 1. April 1907: zum Marinemediener erster Klasse der Marinemediener 2. Kl. Anton Kosmina. — Ernannnt wird mit 1. April 1907: zum Marinemediener zweiter Klasse der Untersteuermann Peter Fonda mit der Diensterteilung beim k. u. k. Hafensamrat zu Pola. — Mit Wartegeld wird beurlaubt mit 1. April 1907: der L.-Sch.-L. 1. Kl. Rudolf Freiherr von Schönberger nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer von sechs Monaten. (Evidenz Hafensamrat, Pola; Urlaubsort Hinterbrühl bei Mödling). — In die Reserve wird übersezt mit 11. März 1907: der Untermaschinenwärter Leopold Zimmer der 12. Kompagnie. — Außer Stand werden gebracht: der L.-Sch.-L. 1. Klasse Josef Günhold, als am 28. Februar 1907 zu Pola gestorben; der Oberlehrer Karl Racher, als am 5. März 1907 zu Pola gestorben; der Untersteuermann Rudolf Umann der 7. Kompagnie, als am 12. März 1907 zu Pola gestorben. — In Abgang kommen: der L.-Sch.-L. 1. Kl. in der Reserve Johann Tarabochia, als am 20. Jänner 1907 zu Puffinello gestorben; der Marinekriegskommissär Jakob Kuchacovich des Ruhestandes, als am 1. Jänner 1907 zu Triest gestorben; der Waffenmeister Franz Capitano des Ruhestandes, als am 5. März 1907 zu Pola gestorben. — Dienstbestimmungen. Auf S. M. B. „Falk“: L.-Sch.-L. Woffgang Sahn Edler v. Sahnheim als Kommandant. — Auf S. M. Artillerieschiff „Radeky“: Marine-Kom.-Adj. 3. Kl. Edmund Kobza. — In den Batterieoffizierskurs: die Linienfahnenführer Karl Kuchinka, Arno Buchler, Marius Krainer, Bozidar Matzuranic, Nicolaus Jellacic de Buzim, Bruno Natar, die Seefadetten Julius Freiherr v. Schwarz, Bruno Dumich, Artur Marius, Josef Willonig. — Auf S. M. S. „Magnet“: L.-Sch.-L. Armin Schöller als Gesamtdetailoffizier. — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: Freg.-Arzt Dr. Ramillo Seeman. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearjenats, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Josef Pretnar. — Zum k. u. k. Hafensamrat, Pola: L.-Sch.-L. Ernst Stenner. — Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: L.-Sch.-L. in W.-L.-A. Paul Planer für die Adjutantur. — Dauernd kommandiert werden zum k. u. k. Pionierbataillon Nr. 1 in Preßburg: die L.-Sch.-F. Anton Stark und Alfred Friedrich Edler v. Sassefels, beide in Evidenz des Hafensamrats, Pola.

K. l. Staatsvolkschule. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Staatsvolkschule im April gebaut werden wird. Mit den Bauarbeiten wurde Baumeister Polla betraut. — Hoffentlich wirds diesmal Ernst.

Deutscher politischer Verein. Dieser Tage werden die Sitzungen des Deutschen politischen Vereines in Triest behördlich bestätigt. Schon in den nächsten Tagen wird sich der Verein konstituieren. In den deutschen Kreisen der Stadt wird ein Zusammenfluß aller Deutschen lebhaft begrüßt. Man ist sich längst darüber klar, daß wir es uns schuldig sind, uns nicht nur zu mancherlei Unterhaltungsvereinen, zum Singen und Turnen zusammenzutun sondern uns auch als politisch reife und politisch vollberechtigte Staatsbürger zu organisieren. Schon bei den letzten Wahlen in dem letzten Dezennium machte sich der Mangel einer solchen Organisation geltend. Die in Triest lebenden, arbeitenden und schaffenden Deutschen haben längst schwer empfunden, daß ihnen eine unmittelbare Vertretung ihrer Interessen fehlt. Handel und Industrie, materielle und geistige Arbeit ist vielfach in deutschen Händen — deutsche Interessen bedürfen daher auch einer strammen Vertretung und nicht selten eines energischen Schutzes. Die Deutschen Triests und im Küstenlande konnten, der Zahl nach weitaus in der Minderheit, als Basis einer politischen Vereinigung einzig ihr gemeinsames Volkstum wählen und müßten andere politische Grundzüge erst weiter zurückstellen. Es ist ja dank der nationalen Kämpfe, die wir seit Jahrzehnten auszufechten haben und die voraussichtlich in absehbarer Zeit noch keinen Frieden bringen werden, glücklicherweise der nationale Gedanke mächtig emporgewachsen. Den anderen Völkern in Triest erscheint, wenn man nach den beiden vorliegenden Stimmen urteilt, eine Vereinigung der Deutschen zu einem politischen Vereine ganz selbstverständlich. Und diese Tatsache ist lehrreich. Zwei Stimmen liegen vor, eine italienische im „Piccolo“ vom Sonntag, eine slovenische in der „Edinost“ vom Freitag. Der „Piccolo“ ist natürlich, wie

immer, perfide. „Hilft es nicht, so schadet es nicht“, denkt er und versucht es damit, in die Reihen der Deutschen Zwiespalt zu bringen. Daß er sich lächerlich macht, wenn er in seinem Schreden über eine zielbewußte, umfassende und energische politische Organisation der Deutschen zu diesem Mittel greift, hat er dabei ganz übersehen. So wenig uns die scheinheiligen Schmeicheleien berühren, mit denen er den Deutschen — wie immer vor den Wahlen — um den Bart geht, so wenig werden sie sich ihre politische Weisheit aus dem „Piccolo“ holen. Zu seiner Beruhigung (oder Verunruhigung?) sei ihm versichert, daß die Deutschen vollkommen klar darüber sind, was sie wollen. Sie brauchen auch gar nicht Versteckenspielen. Sie wollen und werden sich wie anderswo auch in Triest und im Küstenlande politisch organisieren, ohne Unterschied. Was die „Edinost“ betrifft, so sieht das slovenische Blatt diese Organisation nicht vom Standpunkte enger, lokaler Interessen sondern von dem weiten Gesichtspunkte der Weltpolitik an. Was wir lange voraussehen, die Gefahr, vor der wir längst gewarnt haben — so schreibt das Blatt — sie rückt näher: die „Alldeutschen“, die deutschen Eroberer, die vor den Pforten des Balkans, Asiens, der ganzen Welt stehen, gegen die es kein anderes Schutzmittel gibt, als eine Allianz aller gegen sie, vor allem der Slaven und Italiener. Erst vor wenigen Tagen haben wir den Höllepektakel im Triester Landtag gehört, als die Slovenen slovenische Reden hielten, und jetzt — ein Bündnis mit den Italienern. —

Die Post für S. M. Schiffe „Sankt Georg“ und „Alpern“ nach Gibraltar wird vom Postamt Triest 1 am 28. und 29. d. um halb 6 Uhr abends abgehen, die Ankunft am 31. d. und 1. April erfolgen.

Stellungskommission im Bereiche der Stadt Triest. Für die im Bereiche der Stadt Triest (Marine-Ergänzungsbezirkskommando Triest) stattfindenden und am 3. April d. J. beginnenden Hauptstellungen wurden bestimmt: Korv.-Kptn. W. Freiherr von Eiselesberg als Vertreter des Heeres, L.-Sch.-F. Othmar Ezerwenka als Assistent, L.-Sch.-Arzt Dr. Robert Vichm als Assistent. Dieses für die Stellungskommission bestimmte Personal wird am 31. März in Triest eintreffen.

Urlaube. Nachstehende Urlaube wurden bewilligt: 28 Korv.-Kptn. Jakob Ritter von Hirtl (Wien); 14 Tage Lt.-Ob.-Zng. Wladimir Ezerma (Oesterreich-Ungarn); 4 Tage L.-Sch.-L. Johann Fndral (Triest), L.-Sch.-L. Anton Stark (Wien); 22 Tage Sch.-Zng. Friedrich Bamberg (Graz und Oesterreich-Ungarn); 14 Tage L.-Sch.-F. Rudolf Racic (Triest und Oesterreich-Ungarn); 14 Tage Art.-Zng. Franz Gzekansky (Freudenthal); 9 Tage L.-Sch.-F. Josef Kogelnik (Billach und Wien); 6 Tage L.-Sch.-L. Johann Prinz von und zu Liechtenstein (Wien); 5 Tage L.-Sch.-L. Johann Pausberger (Ragusa), L.-Sch.-F. Richard Miklaucic (Triest), Heinrich Ritter von Gatterer (Luffin), L.-Sch.-F. Percival Graf von Pachta-Rayhosen (Wichienstein in Oesterreich), L.-Sch.-F. Richard Liebe Edler von Kreuzner (Graz).

Reichsratswahlen. In einer Erklärung bringt „Edinost“ die Nachricht, daß alle Gerüchte von einer Veränderung in der Kandidatenliste unbegründet sind. Es kandidieren nach wie vor: Professor Mandic im IV., Dr. Laginja im V. und Spincic im VI. Reichsratswahlbezirk von Triest.

Spende. Für die arme Witwe Janecsek hat Herr Marinefurat J. Fra 5 Kronen gespendet, wofür hiermit der geziemende Dank zum Ausdruck gebracht wird. Die Gesamtsumme beträgt nunmehr 313 Kronen 20 Heller. 238 Kronen 20 Heller wurden vor längerer Zeit, die restlichen 75 Kronen gestern ihrer Bestimmung zugeführt.

Warnung. In der letzten Zeit annonzierte im Ankündigungsteile des Blattes ein Händler Namens Sternlieb aus Trieste (Gallizien) Butter. Es hat sich herausgestellt, daß dieser Händler nicht redlich manipuliert. Die Annonce wurde aus diesem Grunde sistiert. Vor dem Warenbezug wird gewarnt.

Vom Schiffsverkehr. In der Woche vom 28. März bis 2. April treffen in Pola ein: Heute mittags (Gallin Triest—Cattaro) der Dampfer „Graf Wurmbbrand“. Freitag, den 29. März, mittags (Linie Triest—Cattaro) der Dampfer „Leda“. Samstag, den 30. März, mittags (Linie Triest—Metkovich) der Dampfer „Metkovich“. Sonntag, den 31. März, mittags (Linie Triest—Cattaro) der Dampfer „Almiffa“. Montag, den 1. April, mittags (Gallin Triest—Gravosa) der Dampfer „Graf Wurmbbrand“. Dienstag, den 2. April (Dalmatinisch-Albanesische Linie) der Dampfer „Thetis“. Nach Venedig gehen Sonntag, den 31. März, um halb 7 Uhr früh, der Dampfer „Habsburg“ von Triest, Montag, den 1. April, der Dampfer „Espero“, um Mitternacht von Triest.

Evangelische Gemeinde. Die Gottesdienste in der Karwoche werden wie folgt angelegt: Karfreitag und Ostersonntag vormittags um 8 Uhr für die Mannschaften, um 10 Uhr für die übrige Gemeinde. An die Gottesdienste wird sich die Feier der Beichte und des Abendmahles anschließen.

Das Mai-Avancement. Die Vorarbeiten für das bevorstehende Mai-Avancement im Heere haben bereits begonnen. Die von verschiedenen Seiten daran geknüpften Hoffnungen scheinen sich nicht erfüllen zu wollen, wenigstens soweit dies auf Grund der bereits zur Ausgabe gelangten „Abverlangung“ vermutet werden kann. Es wurden zum Beispiel nur 80 Kadett-Offiziers-Stellvertreter der Infanterie- und Jägertruppe zu Leutnanten, 100 Leutnante zu Oberleutnanten und nur 120 Oberleutnante zu Hauptleuten abverlangt. Erfahrungsgemäß bleibt aber die tatsächliche Beförderung noch merklich hinter der Abverlangung zurück. Zum Major sollen nur 30 Hauptleute abverlangt sein. Die vom Reichskriegsminister F. W. Schönaich geschaffenen neuen 120 Hauptmanns- und Majorsstellen zur Besserung der Vorwärtsverhältnisse können erst nach Genehmigung durch die Parlamente geschaffen werden, was kaum vor November der Fall sein wird. Dagegen sollen 40 Oberste in den Generalsrang gelangen. Diese große Beförderung bestätigt die schon wiederholt angekündigten bevorstehenden Veränderungen in den höchsten Stellen der Armee. Es sei hier nur der Rück-

tritt des Kommandanten des Kratauer Korps F. W. Adolf v. Horsekly und der des Kommandanten des 3. Korps in Graz F. W. v. Succovaty neuerlich erwähnt.

Triester Landtag. Aus Triest wird vom 27. d. telegraphiert: Der Landtag eröffnete heute um 6 Uhr 34 Min. die Sitzung, an der 47 Abgeordnete, davon fünf Abgeordnete der Minorität, teilnahmen und setzte die Spezialdebatte über den Gesetzesentwurf, durch welchen eine neue Verfassung für Triest erlassen wird bei § 50 fort. Die Spezialdebatte wurde mit kleinen Änderungen der Vorlage zu Ende geführt. Zugleich wurde ein Beschlußantrag angenommen, wornach der Landesauschuß beauftragt wird, an dem vom Landtage beschlossenen Entwurfe jene Abänderungen vorzunehmen, welche von der Regierung verlangt werden sollten, um das Gesetz der kaiserlichen Sanction zu unterbreiten, insofern es sich nicht um wesentliche Bestimmungen des Gesetzes handelt. Als die dritte Lesung begann, ergriff Abg. Dr. Slavik (Slovene) das Wort, um zu erklären, die Minorität werde, da alle wesentlichen Abänderungsanträge der Minorität abgelehnt wurden, in der dritten Lesung gegen den Gesetzesentwurf stimmen. Als der Redner hierauf slovenisch zu sprechen beginnt, erhebt die Majorität lärmenden Widerspruch und verlangt die Abstimmung. Der Vorsitzende entzieht dem Redner das Wort, doch spricht derselbe weiter, während die Majorität in dritter Lesung das Gesetz en bloc annimmt. Hierauf wird die Sitzung um 9 Uhr 20 Min. abends geschlossen. Die nächste Sitzung wird schriftlich bekannt gegeben werden.

Fußball-Match. Sonntag den 31. d. um halb 4 Uhr nachmittags findet am ehemaligen Infanterieergerplatz ein Fußball-Wettbewerb zwischen dem Verein „Eintracht“ aus Triest und dem 1. Polaer Fußballklub „Fria“ statt. Das Fußball-Wettbewerb dürfte sehr interessant verlaufen, da beide Mannschaften über gute Spieler verfügen. Der Zutritt ist frei.

Für Telephonabonnenten. Um den von verschiedenen Seiten geäußerten Bedenken gegen das Ergebnis der im Jahre 1906 vorgenommenen Gesprächszählungen zu begegnen, hat sich das k. l. Handelsministerium mit dem Erlasse vom 9. März d. J. Bl. 7855—B bestimmt gefunden, jenen Abonnenten, die sich durch die erwähnten Zählungen beeinträchtigt glauben, das Recht einzuräumen ihre Stationen selbst in eine der Tarifklassen A, B, C und D einzubekennen. Die k. l. Post- und Telegraphen-Direktion wird daher demnächst den Abonnenten eine portofreie Korrespondenzkarte zukommen lassen, womit dieselben die von ihnen für ihre Stationen gewählten Tarifklassen bis längstens 30. April. l. J. der Post- und Telegraphen-Direktion bekannt zu geben haben.

Eine Rede d'Annunzios. Aus Mailand wird gemeldet: Am 25. d. fand im hiesigen Teatro Lirico eine Gedenkfeier zu Ehren Carduccis statt, bei welcher Gabriele d'Annunzio (Rapagnetta) eine Festrede hielt, welche den Dichter verherrlichte. Als der Redner auf „nostro Trieste“ (unser Triest) anspielte, wurde er von seinen Gefinnungsgenossen durch einen nicht enden wollenden Beifallssturm unterbrochen.

Stadtkultur. Wir werden um die Aufnahme folgender Zuschrift eruch: Einer der schönsten Punkte Polas wäre unstreitig der Monte Zoro mit seinen hübschen Pachtanlagen und seiner herrlichen Aussicht. Leider wird auch hier dem Erholungsuchenden der Aufenthalt durch die unbeschreibliche ekelstregende Unreinlichkeit verleidet. Jede ihrer Pflicht bewußte Stadtverwaltung setzt einen ganz besonderen Ehrgeiz hinein, die ihrer Obhut unterstellten Anlagen (für eine unter einer unerhörten Staubplage wie Pola leidenden Stadt doppelt nötig) tadellos in Stand zu halten. Hier ist davon aber auch rein nichts zu verspüren. Die Wege und Anlagen sind von einer nichtswürdigen, unbeaufsichtigten Mutaria in barbarischer Weise zugerichtet, so daß der Wanderer gezwungen ist, einen wahren Eiertanz aufzuführen, um nicht mit beiden Füßen in eine Unreinlichkeit hineinzutreten. Halb abgebrochene Äste und Zweige verraten, daß auch die leisest. Aufsicht mangelt. Kurz, es herrschen solche Zustände, wie sie speziell für Pola typisch sind. — Diesen Uebelständen könnte sehr leicht abgeholfen werden. Auch anderswo gibt es Anlagen, die weit ausgedehnt sind und trotzdem jener Merkmale entbehren, die für unsere Verhältnisse so kennzeichnend sind.

Drahtnachrichten.

Die Entrevue Bülow-Tittoni.

Rom, 27. März. Dem „Messagero“ zufolge hat der Minister des Außern, Tittoni, wegen leichten Unwohlseins die Reise nach Kapallo zum Besuche des Fürsten Bülow um einen Tag verschoben.

Kabinettskrise in Rußland.

Petersburg, 27. März. Gerüchweise verlautet, daß der Unterrichtsminister, der Ackerbauminister, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabes zurückzutreten beabsichtigen.

Die Wiener Streiks.

Wien, 27. März. Die streikenden Damenschneiderinnen nahmen in einer Massenversammlung einstimmig die Vereinbarungen zwischen dem Vorkomitee der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an, wodurch der Streik beendet ist.

Kroatischer Landtag.

Aggram, 27. März. Der Landtag wurde vertagt. Die Einberufung findet nach Ostern statt.

Unruhen in Marokko.

Paris, 27. März. Die in der gestrigen Kammer-sitzung vom Minister des Außern Pichon angekündigten Forderungen, welche die französische Regierung als Sühne für die Ermordung Mouchamps zu stellen beabsichtigt, umfassen folgende Punkte: Die Befestigung Udjass, bis unsere Forderungen zur Erlangung der vollen Geneugung erfüllt sind; exemplarische Bestrafung der Mörder Mouchamps; Absetzung und Gefangennahme des für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Marakech verantwort-

lichen Gouverneurs; entsprechende Entschädigung für die Familie W a u c h a m p s; Durchführung aller früher verlangten Maßregeln und Inkräftsetzung der Garantien für die Ordnung und Sicherheit gemäß unseren Verträgen und den Stipulationen der Algecirasakte.

Paris, 27. Mai. Die von Londoner Blättern gebrachte Meldung, daß General V i a n t a y U d j a bereits befehligt habe, wird als unrichtig bezeichnet. Man glaubt, die Befehle werden frühestens im Laufe des heutigen Tages erfolgt sein. Eine Expeditionskolonie, bestehend aus 3000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie ist bereitgestellt. Man erwartet keinen Widerstand der in der Stadt befindlichen marokkanischen Besatzung.

Algeciras, 26. März. (Havas.) Gemäß der Entscheidung des Ministerrates sind vom 19. Armeekorps Telegramme betreffs der Okkupation U d j a s an die Divisionen in O r a n und an die dortige Zivilverwaltung gelangt. Die Kolone wird sich teils in T l e n c e n, teils in M a r n i a in einer Entfernung von 25 Km. vor U d j a formieren. Eine Eisenbahnverbindung besteht zwischen T l e n c e n und M a r n i a nicht. Die Mission M a u n g i n in U d j a wurde abberufen.

Tanger, 27. März. Der Raib M a c l e a n ist aus F e z hier eingetroffen.

Tanger, 27. März. (Ag. Hav.) Aus Marakesch wird berichtet: Der deutsche Konsularagent, der sich zur Zeit der Ereignisse in der Umgebung der Stadt befand, erhielt von dem Nachfolger den Rat, unverzüglich zurückzukommen. Die Lage scheint kritisch zu sein. Einem deutschen Kaufmann, der sich auf der Reise befand, wurde von einer Bande der Weg abgeschnitten. Beim Herannahen von Soldaten zerstreute sich die Bande. Die deutschen Kaufleute, die den Franzosen Patallas Beistand geleistet hatten, wurden von einer Menge bedroht und beschimpft. „Lalande“ und „Jeanne d'Arc“ sind in Tanger eingetroffen.

Zum Prozeß Thaw.

New-York, 26. März. Im Prozeß T h a w haben die Richter beschlossen, eine Kommission von Ärzten einzusetzen, welche T h a w auf seinen Geisteszustand untersuchen soll.

Wien, 27. März. Heute vormittag fand die Eröffnung des für drei Tage anberaumten Musikerkongresses statt, unter Teilnahme von Delegierten aus Oesterreich-Ungarn und Berlin. Der Unterrichtsminister entschuldigte in einem Begrüßungsschreiben sein Fernbleiben.

Sofia, 27. März. Die außerordentliche Session der Sobranje wurde heute im Auftrage des Fürsten vom Ministerpräsidenten geschlossen.

Lausanne, 27. März. Die Arbeiterunion hat beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren. Die Regierung wird das 4. Bataillon einberufen.

Thun, 27. März. Der heutige Verhandlungstag wurde mit Anklagerede des Staatsanwaltes ausgefüllt. Der Staatsanwalt führt aus, die Tat sei umso ungeheurer, als die Gastfreundschaft mißbraucht wurde, welche die russischen Revolutionäre und Studenten in der Schweiz genießen. Widernde Umstände könnten nicht zugebilligt werden.

Moskau, 27. März. Der Redakteur des „Russia Wjedomosti“ Dr. G i r l a n, Abgeordneter der Reichsduma, wurde heute, als er eben im Begriffe war, seine Wohnung zu verlassen, von einem unbekanntem jungen Manne durch Revolvergeschosse ermordet. Dem Mörder gelang es, zu entkommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. März 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet über Zentraleuropa hat sich verflärkt und einen Ausläufer gegen die Nordadria vorgehoben, sonst ist keine wesentliche Druckveränderung zu bemerken.

In der Monarchie größtenteils heiter, Temperatur nahe an 0 Grad; an der Adria teilweise wolkig, anticyklonale Bora, die See ist bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend heiter, Bora in Abnahme, nachts kühler, tagsüber wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 769.1 2 Uhr nachm. 770.2. Temperatur . . . 7 . . . + 6°C, 2 . . . + 8°C. Regenzeit für Pola: 90.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.1° Ausgegeben um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

27. März.

Hotel Central:

Eduard Vorzinger, Kaufmann, Wien — Otto Jento, Kaufmann, Wien — Roja Tektora-Pintopova samt Tochter, Privatier, Prag — Theodor Kofke samt Frau, Reisender, Graz — Franz Seidl, Privatier, Triest — Josef Manhart, Hauptmann-Auditor, Triest — Peter Madonizza und Sohn Johann, Kaufmann, Capodistria — David Ungar, Kaufmann, Triest — Josef Döller von Wolframsberg, k. u. k. F.-M.-L., Gendarmerie-Inspektor, Parenzo — Josef Percich, Oberforstrat, Triest.

Hotel Stadt Triest.

Adolf Rojee samt Frau, Theater-Direktor, Wien — Ivan Kubangj, Debreczin — Karl Fieblong samt Sohn, Privatier, Linz — Josef Nader, Privatier, Budapest — Dr. Karl Kleinschmidt, Arzt, Linz.

Hotel Imperial.

Rosina Fiedl samt Töchter, Private, Wien — Emil Paul Perget, Lehrer, W.-Neustadt — Rudolf Freichler, Private, Wien — Alois Schram, Privatbeamter, Triest — Ella Ritsly, Private, Triest.

Hotel De la Ville:

Stefan Gellert, Reisender, Triest — Jakob Steiner, Reisender, Wien — David Perlmutter, Fabrikant, Trient — Rudolf Sellhofer, Privatier, Wien — Julius Spoten, Kaufmann, Prag.

Hotel Due Mori.

Josef Cosulich, Student, Vuffinpiccolo — Johann Filippi, Pensionist, Triest — Johann Kommetter, Privatier, Triest — David Finzi, Reisender, Triest — Jakob Punter, k. k. Revident, Triest.

Hotel Belvedere:

Dr. Hugo Strache, Professor, Wien — Franz Protsch, Reisender, Freudenthal — Heinrich Ferri, Professor, Rom.

Hotel Piccolo:

Johann Woschig, Restaurateur, Triest — Julius Raidl, Privatier, Triest — Angelo Malusa, Kaufmann, Rovigno.

Hotel Leopold:

Johann Scheiblmayer, Professor, Linz.

Hotel Brioni:

Roja Halperson, Privatier, Wien — Martha Euthlen, Private, Wien.

Japans Krieg und Sieg 1904/1905.

Eine politisch-militärische Beschreibung des russisch-japanischen Krieges von Oberst Gädde. Mit zahlreichen Karten und Bildern nach an Ort und Stelle aufgenommenen Photographien. Preis 25 Kronen. Das Werk kann auch Lieferungsweise in 20 Lieferungen zum Preise von Kr. 1.20 pro Lieferung bezogen werden. 359

„Endlich die Wahrheit.“ Roman von R. von Labrés . . . Kr. 6.20. 358

Natürlicher Klösterle Sauerbrunn reichste-Natron-Lithion-Quelle. Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & • Bevorzugtes wohl-schmeckendes Tafelwasser • Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad • Vertreter für POLA: P. V. Maraspin.

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen **Journal-Zeitungskreis**. Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beszebür. Man erhält: „Veispziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illust. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Wegendörfers humoristische Blätter“, „Reclams Lu-verium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Univerium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 187

Kleiner Anzeiger.
Ein Teeservice, komplett für 12 Personen, große und kleine Basen und verschiedene andere Sachen aus Japan zu verkaufen Via Castropola Nr. 27 bei Kovac. 420
Zu vermieten eine schön gelegene Familienwohnung mit 1. April, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Badezimmer, Veranda und ein kleiner Garten, Waschküche im Hause, Gas und Wasserleitung. Via Ruzio, „Villa Maria“ Besichtigung von 4-6 Uhr nachmittags erbeten. Anfrage im Parterre. 375
Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336
Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenanföhren, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335
Zu vermieten: Ein, eventuell zwei Zimmer, elegant möbliert. Kaberes durch die Administration unter „Nr. 42“. 517
Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Segeffionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 303
Eidmark-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbieler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37 und Campo Marzio 10.
Eidmark-Wehrschußmarken zu 2 und 5 Heller zu haben beim Vereinszahlmeister K. Jorgo, Uhrmacher Via Sergia 21. 211
2 Wohnungen, 4 oder 3 Zimmer, je 1 Kammer, Küche, Badezimmer, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration 403
2 möblierte Zimmer, davon eines mit separiertem Eingang, vom 1. April 1907 zu vermieten. Via Marianna Nr. 7. 429
Geschichte, selbständige, brave, ältere Köchin sucht baldigt einen Posten. Via Petrarca 13, 2. Stock rechts. 428
Ein oder zwei möblierte Zimmer sind an 1 oder 2 alleinstehende Herren zu vermieten. Anfrage: „Karobni dom“, 3. Stock, Petanjel. 427
N. S. 22: Ja. 426

Restaurant „Narodni dom“
Viale Carrara, Pola.
Zu jeder Tageszeit frisch und vorzüglich zubereitete Speisen. Frisches Steinbrucher Märzen, sowie auch Doppel-Malz-Bier vom Faß und in Flaschen. Vorzügliche Istrianer, Dalmatiner und steirische Tisch- und Flaschen-Weine. Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume. Jeden Samstag frische Leber-, Blut- und Krainer-Würste eigener Erzeugung. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll 385 J. Vaupotic, Restaurateur.

Avis für Damen!
Dur für ganz kurze Zeit in Pola! Modistin aus Wien beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, dass sie mit einer großen Auswahl von Damenbüten Pariser u. Wiener Mode sowie auch einfachen Hüten in Pola, Via Sergia Nr. 20, I. Stock 370 eingetroffen ist. Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt. Hauptgeschäft: Wien, VI. Mariahilferstr. 12, „zur Hutkönigin“. — Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

Hotel Dreher
Lussinpiccolo.
Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung F. R. Templar. 34

Feinen aromatischen **Böhmerwald-Bebirgs-Honig** in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8.60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1.70 liefert Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.) 227

ICH ANNA CSILLAG
mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungs-schreiben, denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.
Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Vorweisung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
65 Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarten jeder Art
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Seemannslied.

Seeroman von Carl Russell.

Er war wirklich einer der liebenswürdigsten Menschen, den ich je kennen gelernt habe; ein echter Seemann und durchaus ehrenhafter Charakter. Für Nelly hatte er eine besondere Vorliebe, da sie niemals müde wurde, ihm zuzuhören und Fragen zu stellen, wenn er von seiner jungen Frau erzählte.

Mit echt weiblicher Schlaueit hatte meine Braut auch bald die Hauptschwäche des kleinen Stügers entdeckt. Stets rühmte sie seine geschmackvolle Kleidung, besonders seine schönen buntseidenen Westen, von denen Thomas eine geradezu unglaubliche Anzahl besaß und die er, Nelly zu Ehren, eine nach der anderen anlegte.

Eines Nachmittags erschien unser kleiner Obersteuermann, obgleich er „Wache zur Koje“ hatte, wo er sich sonst gewöhnlich nicht blicken ließ, auf dem Halbdeck, und gesellte sich zu mir.

„Sagen Sie mal, Lee,“ begann er, „was hat eigentlich Kapitän Flanders gegen mich? Sehr sympathisch bin ich ihm ja von Anfang an nicht gewesen; jetzt wird er aber geradezu unhöflich. Heute mittag sehe ich ihn zufällig an, ohne irgend etwas dabei zu denken. Mit einemmal blökt er mich an, weshalb ich ihn so anstiere. Darauf wendet er sich an Blad und sagt: Finden Sie nicht auch, daß der Obersteuermann mich fortwährend fixiert als hätte er 'ne Pistole in der Tasche und lauerte nur auf den Moment, wo ich mich umdrehe, um loszufeuern? Natürlich guckt mich der Schotte daraufhin so mißtrauisch an, als

ob er mich wirklich für 'nen Meuchelmörder hielte und das alberne Frauenzimmer, die Espinosa, sagt: „Aber 'n Aff kann doch sogar 'n König anfehen, nicht wahr, Herr Kapitän?“ und dabei will sie sich halb totlachen. Wenn ich in dieser Weise beleidigt und verhöhnt werde, hab' ich die Sache satt und das werd' ich dem Kapitän auch ganz unumwunden mitteilen. Was glaubt er eigentlich? Denkt er vielleicht, daß ich mir mein Schifferpatent erschlischen habe? Er kann mich, was das Seemannshandwerk betrifft, wahrhaftig nichts lehren! Ich will mich kielholen lassen, wenn er mir was zeigen kann, was ich nicht selber mindestens ebenso gut weiß!“

Der kleine Mann hatte sich allmählig immer mehr ereifert; er war purpurrot vor Wut geworden. Sein wallisches Blut glich einem Kessel heißen Wassers; es bedurfte nur wenigen Feuers, um es zum Kochen zu bringen.

Ich merkte sehr wohl, daß auch Thomas ebenso wenig wie Passagiere und Mannschaften eine Ahnung von dem Geisteszustande des Kapitäns hatte. Er würde mir nicht geglaubt haben, wenn ich ihn gesagt hätte, daß Kapitän Flanders augenscheinlich vom Verfolgungswahn geplagt sei. Ich beschränkte mich also auf allgemeine Redensarten, empfahl ihm Geduld und versicherte ihm, daß der Kapitän wohl bald selber die Grundlosigkeit seines Vorurteils einsehen würde. Er schüttelte den Kopf.

„Nein,“ sagte er, „das wird er wohl nie einsehen. Und was Sie da von Geduld reden — wer zum Teufel kann dabei geduldig bleiben, wenn er bei Tisch angeschnauzt wird, weil er jemand anguckt? Der dumme Kerl, der Blad, begegnete mir eben in

der Kajüte und ging mir ganz schen aus dem Wege. Kapitän Flanders hat es eben absichtlich darauf angelegt, mich zu kränken. Denn das kann doch unmöglich sein Ernst sein, daß er mich, einen Gentleman und brittischen Kauffahrteischiffs-Offizier, der ich selber Inhaber eines Kapitäns-Patents bin, für fähig hält, ihm nach dem Leben zu trachten oder womöglich die Mannschaft gegen ihn aufzuwiegen!“

Ich war nun allerdings der Meinung, daß mein kleiner Freund mit dieser, von ihm als unmöglich hingestellten Hypothese gerade den Nagel auf den Kopf getroffen hatte, hütete mich aber, es ihm zu sagen. Das Thema kam auch in den nächsten Tagen nicht wieder zwischen uns zur Sprache.

Am Mittwoch, den 23. Juli, auf 3° 17' nördlicher Breite verloren wir den Passat. Es waren jetzt siebenundzwanzig Tage seit unserer Abfahrt von Gravosend vergangen. Wir befanden uns in dem Äquatorial-Kalmengürtel, dem sogenannten Pferdpassat. Schon in der Morgenwache war der Wind abgestaut und gegen Mittag berieten wir in völliger Windstille. Die See lag da wie eine ungeheure Quecksilberfläche, von der die senkrechten Sonnenstrahlen zurückprallten, daß uns die Augen schmerzten. Kerzengerade stieg der Rauch aus dem Kaminrohrschornstein empor. Das Wasser war durchsichtig wie Glas, die Kajüte wie ein glühender Ofen, die Windsäcke nutzlos, da kein Lüftchen sich regte. Das Deck war so heiß, daß selbst im Schatten des Sonnensegels die Matrosen, trotz der Hornhaut ihrer Fußsohlen, nicht mehr barfuß gehen konnten, und dort, wo die Planen ohne Schutz den Sonnenstrahlen ausgesetzt waren, das Pech in den Nahten schmolz. (Fortsetzung folgt).

ROSEN Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen

SOUPERT & NOTTING

in Luxemburg (Großherzogtum)

kulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900, Mitglied der Jury supérieur.

66 Vorteilhafteste Spezial-Offerte

Franko Porto und Emballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten, prächtvoller Farbenwechsel, nie enttäuschend.

20 schöne niedere . . . K 8.50 15 Schlingrosen la. . . K 9.25
20 herrliche niedere . . . 10.— 8 Halbstämme selekt. . . 8.25
20 Neuheiten niedere . . . 18.— 10 Hochstämme selekt. . . 17.50

Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten.

Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosen-

Agenten

und Platzvertreter zum Verkauf
399 meiner neuartigen
Holzrouleaux u. Jalousien
gegen hohe Provision gesucht.
Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Schinken

Ala Brazer fl. 1.10, ohne Wein fl. 1.20, Schulter ohne Wein 95 kr., gezeichnet Fleisch und Speck 88 kr., Schweinsjungen fl. 1.20, Schweinskopfleisch 48 kr., ungar. Prima Salami fl. 1.85, à la Wien 85 kr.; aus Schinken, sehr beste Qualität fl. 1.25 per Kilo; — Krainer Würste, große 20 kr. per Stüd. Natur-Silowitz, Bachholder von 70 kr. bis fl. 1.20, Bachholder-Effenz fl. 3.— der Liter. Wachendels, Hühner, Schweine, geschlachtete und frische Ware zu Tagespreisen, verbindet nur gegen Nachnahme Johann Ev. Sirc, Secher und Lebensmittel-Versandhaus in Krainburg, Krain.

Größe Auswahl in Sommerwaren! **Schuhwaren-Niederlage** **POLA** Via Sergia 14.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von . . . fl. 3.50 an, Damen-Zugstiefel von . . . fl. 3.— an, Damen-Knopfstiefel von . . . fl. 3.40 an.
Männer-Schnurstiefel von . . . 3.75 an, Damen-Schnurstiefel von . . . 3.25 an,

Grosse Auswahl in Uniformschuhen, sowie in Damen- u. Herrenschuhen aus Box-calf u. Chevreux-Leder.

Hotel-Restaurant „Leopold“
Via Sergia * POLA * Corso 77.

Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.

Pilsner Kaiser-Quell.

Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt immer frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen, wie auch billige Zimmer.

Echte Diamantringe
Keine Imitation!
fl. 7.75 fl. 7.75.



in 14 Karat. Gold gefaßt, vom I. T. Versicherungsgesamt geprüft durch einen der höchsten Richter dieser Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um fl. 7.75, Verrenkungen um fl. 9.75 zu liefern. Bei Nachnahme.

KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

+
Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten**
1, 2, 3 K bis 10 K per Dugend, sortiert 2 K 50 h bei **Giuseppe Steindler**
Pola, Via Sergia 7.

Alte Goldborten sowie **altes Gold u. Silber** kauft zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

Warenhaus E. PODUIE
Pola, Via Sergia 31

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Große Auswahl in Kinderausstattungen, sowie auch Lager in echt englischen Herren-Stoffen.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.

Restaurant Donato Cozzio
Via Arsenale Nr. 17

Pilsner Kaiser-Quell.
In- und Ausländer Weine.

Grosse Auswahl in Champagner Weinen der besten Marken.
Spezialität: Trentiner Weine.
Grosses Buffet, sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Zimmermaler Mateo Goslian
Via Promontore 5
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mässigen Preisen.

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen, zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigt.

Der kleinste Stereoskopapparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien, sehr interessant für Groß und Klein, samt 3 Stück Glasphotographien nur fl. 1.20. Photographien separat per Stück 14 kr.

Zu haben nur bei **Karl Jorgo**, Uhrmacher und Optiker, **Pola, Via Sergia 21.**